



JUMP: 1210 Wien, Marco Polo Platz 9
Neu Leopoldau: 1210 Wien, Mizzi-Günther-Weg 1/2/2



www.jugendzentren.at/jump
www.jugendzentren.at/neuleopoldau



marcopolo@jugendzentren.at



JUMP: 0676 897 060 953
Neu Leopoldau: 0676 897 060 210



[jumpmarcopolo](https://www.instagram.com/jumpmarcopolo)



[Jugendzentrum.MarcoPolo](https://www.facebook.com/Jugendzentrum.MarcoPolo)



**Stadt
Wien**

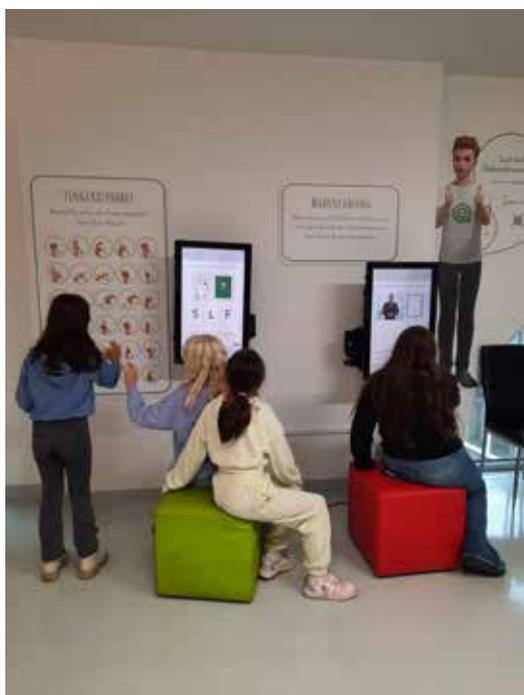
Bildung
und Jugend



Impressionen 2024

Turnsaal in Neu Leopoldau

Seit Herbst 2023 hat das JUMP jeden Samstag Zutritt zu den Turnsälen der Bildungseinrichtung Tove Jansson. In Abwechslung bot das Team den Turnsaal einmal für Teenies und einmal für Kinder mit altersadäquatem Angebot an. Der Turnsaal kam dem Bewegungsdrang der Kinder und Teenies vor allem im Winter sehr entgegen. Toben, Spielen, laut sein dürfen und Spaß haben waren hier wichtige Punkte. Aber auch die Förderung der Kultur gemeinsam zu spielen, fair zu sein oder Teamfähigkeit zu entwickeln gehörten zu den Schwerpunkten im Turnsaal. Nach 2 ½ Stunden gingen die Kids entspannter nach Hause.



„HANDS UP“

Im Rahmen des Jahresschwerpunktes „Inklusiv.JA“ besuchte das JUMP mit Kindern und Teenies die Erlebnisausstellung „HANDS UP“ und tauchte in die Welt der Gehörlosen ein. Zu Beginn der Führung bekamen alle Besucher:innen Lärmschutzkopfhörer, um sich auf die Stille und auf die Vermittlung der Gebärdensprache des gehörlosen Guides zu konzentrieren, aber auch dafür, um diese Ausstellung sehr aktiv und interaktiv mitzerleben. Während der Führung durften die Kinder sich bei vielen neuen interessanten Aktivitäten ausprobieren: wie Lippenlese-Quiz, Gebärdens-Quiz, Gebärdendisco, Gebärdensprachübungen und vieles mehr. Besonders spannend war, wie die Alltagsgegenstände der gehörlosen Menschen, wie Multifunktionsalarm für Feuer-Warnung, Baby-Signal oder Haustür-Klingel funktionieren. Einige Gründe für diesen sehr spannenden Ausflug waren, Neues über die Geschichte und Lebenswelten der Gehörlosigkeit zu erfahren, Berührungspunkte gegenüber gehörlosen Menschen abzubauen, die ersten Wörter in der Gebärdensprache zu lernen und natürlich dabei auch Spaß zu haben. Durch diese Erlebnisse und neue Erfahrungen in der Ausstellung „HANDS UP“, konnten die Kinder und Teenies offener auf das Thema zugehen und sich gemeinsam dem Verständnis nähern, dass wir alle, jede/r von uns, ein Teil der Gesellschaft sind, in der sich niemand ausgeschlossen, sondern wohlfühlen sollte!

Kochen und Dubai-Schokolade

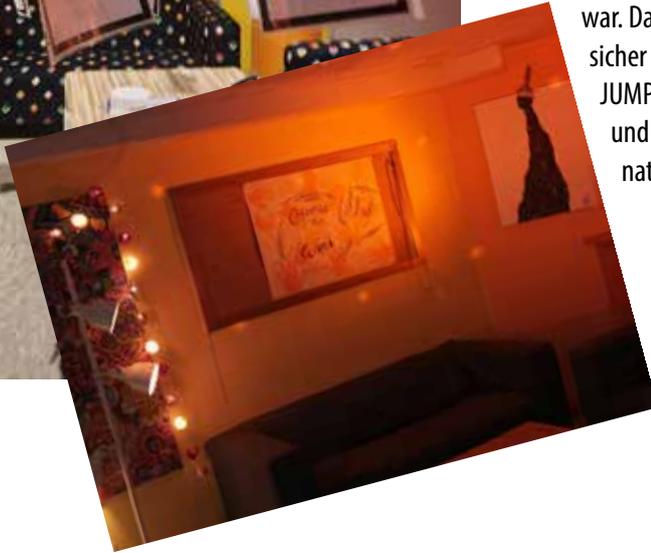
Kochen bekam bei der Zielgruppe in allen Betrieben einen sehr hohen Stellenwert. Das gemeinsame bzw. für andere Kochen machte der Zielgruppe viel Spaß und sie lernten nicht nur neue Gerichte und Abläufe kennen, sondern auch das gemeinsame Essen und eine angenehme Tischkultur waren fixer Bestandteil dieser Aktionen. Auch das Experimentieren mit Online-Rezepten und ausprobieren wie die Gerichte schmeckten, reizte die Zielgruppe. So kam auch das JUMP um den Internet-Hype nicht herum und es wurde versucht Dubai-Schokolade von TikTok nachzukochen. Die Schwierigkeit bestand darin, genaue Rezeptangaben auf TikTok zu finden bzw. zu entscheiden, wessen Rezept nachgekocht wird. Deshalb wurde viel versucht und experimentiert, danach verkostet und der Geschmack diskutiert. Eine Geschmacks Explosion!





Orange the World

Ende November, zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen*, setzte das JUMP wie jedes Jahr ein Zeichen. Das JUMP wurde wieder orange beleuchtet und das Thema in den nächsten 16 Tagen mit allen Zielgruppen altersgerecht behandelt. Es wurden Plakate gestaltet, Buttons als sichtbares Zeichen gemacht und es fanden viele weitere Aktionen statt. Im Jugendbetrieb wurden in der beliebtesten Sitzecke alle 2024 in Österreich verübten Femizide platziert. Damit war das Thema so präsent, dass man gar nicht, nicht darüber reden konnte. In den Diskussionen war bemerkbar, dass vielen Jugendlichen das Ausmaß der Gewalt an Frauen* gar nicht so bewusst war. Darum wird dieses Zeichen nächstes Jahr sicher wiederholt werden. Gemeinsam sagte das JUMP weiterhin „NEIN zu Gewalt gegen Frauen* und Mädchen**“ – und zu jeder anderen Gewalt natürlich auch.



Halloween in der Marco Polo Siedlung

In der Marco Polo Siedlung waren zu Halloween bei Einbruch der Dunkelheit alle auf der Promenade – auch das JUMP. Im Jugendzentrum konnten sich Kinder und Teenies noch verkleiden und schminken lassen, um durch die gruselige Nacht zu kommen. Auf der Promenade waren Kolleg:innen unterwegs, um das Gemeinwesen mit warmem Tee und Keksen zu stärken. Auch konnten sie dort kleinere Spiele mit dem JUMP spielen. Natürlich auch „Süßes oder Saures“. Das Thema bei den älteren Teenies war, welche Streiche sind lustig und welche vielleicht schon illegal. Aber Übung macht den Meister/die Meisterin und so probierten sich viele des Öfteren bei den Kolleg:innen aus, um Übung in „Süßes oder Saures“ spielen zu bekommen.



Daten & Fakten

Die Schulrunden, um das JUMP vorzustellen, machten sich weiter bezahlt – so konnten einige Kinder und Teenies auf das JUMP und dessen Ressourcen aufmerksam gemacht werden. Viele blieben, nach dem ersten Besuch mit den Eltern, und wurden zu regelmäßigen Besucher:innen. Zum Teil wohnten diese Kinder auch weiter entfernt vom JUMP und wurden regelmäßig von den Eltern gebracht und wieder abgeholt. Ein Teil, der schon länger bekannten Kinder, wurden zu einer sehr starken Teenie Gruppe, die das JUMP regelmäßig besuchte. Beide Faktoren merkt man sowohl bei der Steigerung der Frequenzen als auch der unterschiedlichen Personen bei diesen Zielgruppen. Auch begannen die Teenies von Neu Leopoldau das JUMP regelmäßig zu nutzen. Überhaupt konnten die Kontakte in Neu Leopoldau vertieft und gefestigt werden.

Durch die erhöhte Frequenz der Teenies – vor allem im Jugendbetrieb – wurde dieser sehr wuselig und Jugendliche begannen sich zurückzuziehen und immer seltener ins JUMP zu kommen. Als Gegenmaßnahme wurde die Jugendecke (ab 15 Jahre) installiert. Dies hatte bis jetzt noch keine Auswirkungen auf die Frequenzen – nur die Aufenthaltsdauer im JUMP und die Häufigkeit der Besuche veränderte sich. Der Rückgang der Frequenzen bei den Jugendlichen war auf das Hinauswachsen einer Jugend Clique Anfang des Jahres zu erklären. Eine weitere Jugendgruppe wuchs im Laufe des Jahres aus dem JUMP. Dies war noch nicht bei der Anzahl der regelmäßigen Besucher:innen

bemerkbar – allerdings bei den Frequenzen. Sie nutzten im ersten Halbjahr noch regelmäßig das JUMP – jetzt nur noch 1x im Monat. Beim Vergleich der Frequenzen war auch zu merken, dass das Funktionieren bzw. Nicht-Funktionieren (seit Sommer 23) der Weglaternen zum JUMP massive Auswirkungen hatte. Das JUMP sah bei Nicht-Funktionieren der Laternen geschlossen aus und erzeugte vor allem bei Kindern, Teenies und weiblichen* Besucherinnen bei früh werdender Dunkelheit Angsträume. Mit viertem Quartal 24 wurden die Laternen endlich gerichtet. Im Vergleich zu 23 (Licht hat nicht funktioniert) stiegen im vierten Quartal 24 die Frequenzen um ca. 1200. Die Steigerung war bei allen Zielgruppen und Geschlechtern merkbar. Die Vermutung ist, dass sich der Trend im ersten Quartal 25 fortsetzen wird.

Bei den weiblichen* jungen Erwachsenen war der größte Rückgang zu bemerken – diese hatten Familie gegründet, sind weiter weggezogen und brauchten das JZ seltener als die männlichen* jungen Erwachsenen.

Aus den oben genannten Gründen konnte eine Frequenzsteigerung von ca. acht Prozent erzielt werden. Die durchschnittliche Besucher:innenzahl pro Öffnungstag stieg von 79 auf 84 an. Im Jahr 2024 nutzten ca. 560 unterschiedliche Personen regelmäßig die Angebote der Einrichtung.

Gesamtkontaktzahl nach Monaten 2024

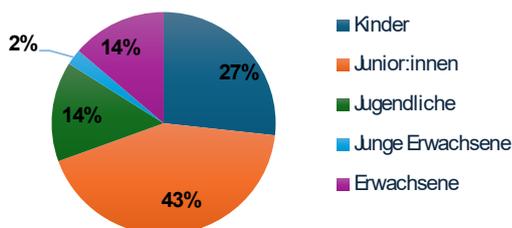
(Zielgruppe + Vernetzung)

N = 19.076



Zielgruppe Gesamt 2024

N = 18.721



Impressum:

Medieninhaber: Verein Wiener Jugendzentren
1210 Wien, Prager Straße 20
E-Mail: wienner@jugendzentren.at
Web: www.jugendzentren.at
Wien, 2025

Mehr zum JUMP



Mehr zu
Neu Leopoldau